

Diskussion: Grundorganisation – Kampfkollektiv

stets auf prinzipielle, aber auch verständliche Weise geschehen muß.

Das ist dann der Fall, wenn ein Genosse das Rüstzeug dafür erhält, wenn er sich durch immerwährendes Studium selber die Grundlagen dafür schafft, gut und klug argumentieren, die Beschlüsse der Partei anschaulich erläutern zu können.

Ich bin in unserem Betrieb als Propagandist tätig und gehöre auch dem Propagandistenkollektiv der Kreisleitung Strausberg an. Für mich gibt es keine schönere Aufgabe, als durch interessante Gestaltung des Parteilehrjahres dazu beizutragen, den Genossen theoretische Kenntnisse zu vermitteln. Auch das erfordert viele Kleinarbeit, es schafft aber gleichzeitig bei ständig mehr Genossen die Voraussetzung dafür, in der Tat prinzipielle, verständliche Kleinarbeit zu leisten. Wenn die theoretischen Grundfragen eingehend erörtert werden, dann werden auch die Beschlüsse der Partei verstanden, und sie werden mit gutem Ergebnis verwirklicht.

Es ist aber durchaus nicht so, daß das bei allen Genossen von heute auf morgen geschieht. Es hapert bei manchen gerade immer wieder daran, daß sie diese Grundfragen ungenügend verstehen. Ich bemühe mich deshalb, nicht formal vorzugehen und lediglich durch Vorträge, Referate und in der Diskussion die theoretischen Probleme zu behandeln, sondern ich versuche, vielfältige Formen anzuwenden, um das Interesse der Genossen für das Eindringen in die Weltanschauung des Marxismus-Leninismus zu wecken. Dazu gehören Foren, Rundtisch-

gespräche, Verwendung von Anschauungsmaterial, vor allem aber die individuelle Arbeit mit den Genossen. Dabei verbinde ich Studienaufträge mit konkreten Untersuchungen in unserem Betrieb, aus denen dann jeder eigene Schlußfolgerungen für die politisch-ideologische Arbeit in seinem Bereich ableiten muß.

Dieses Prinzip wenden wir Genossen im KIB Rehfelde nicht nur im Parteilehrjahr an. Auch in den Meisterlehrgängen versuchen wir, nicht schlechthin Wissen zu vermitteln, sondern vor allem in der Praxis anwendbares Wissen. Deshalb werden für die Abschlußarbeiten auch nicht ausschließlich fachliche, sondern vorwiegend gesellschafts- und sozialpolitische Aufgaben erteilt. So erarbeitete ein Meister eine Analyse unseres Betriebsklimas. Über ein Jahr hat er Untersuchungen angestellt und am Ende eine Arbeit vorgelegt, aus der sich für unsere Grundorganisation, ja für den ganzen Betrieb hochinteressante sozialpsychologische Erkenntnisse ergaben.

Für mich ist es ein schöner Lohn, daß sich die Kollegen vertrauensvoll an mich wenden, Rat und Hilfe suchen, wenn sie theoretische Fragen nicht ohne weiteres verstehen. Erst kürzlich kam ein junger parteiloser Meister zu mir, der sich noch in der Qualifizierung befindet. Er sagte: „Ich habe ganz schöne Probleme im Fach Marxismus-Leninismus. Hast Du einmal Zeit für mich?“ Ich habe mir seine Aufzeichnungen angesehen und lange mit ihm debattiert. Und ich kann sagen, dieses Gespräch hat nicht nur ihn, sondern auch mich bereichert.

Genosse Wilhelm Pech (Bildmitte) im Gespräch mit dem Genossen Heinz Teller, Meister, und Kurt Lachmann, Parteigruppenorganisator (von l. n. r.).

Foto: Gerhard Grulke

